

Deutsche Ärztetage: Anträge zum Thema „Häusliche/Sexuelle Gewalt“ ab 2002 sowie Ergebnisse der Beratungen

Antrag	Inhalt	Ergebnis
105. Deutscher Ärztetag 2002		
Druck- sache VI-48	Häusliche Gewalt in der Familie Um Gewaltopfern, insbesondere von Gewalt im häuslichen Umfeld betroffenen Frauen und Kindern wirksam und langfristig helfen zu können, müssen folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Das Thema „Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder“ muss (verstärkt) in den Curricula der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung Berücksichtigung finden und interdisziplinärer Pflichtunterrichtsstoff werden. (...)	<i>Vorstandsüberweisung</i> online kein weiteres Ergebnis verfügbar
Druck- sache VI-63	Aufbau eines Forschungsbereiches zur Problematik "Häusliche Gewalt" in der Familie Die Bundesärztekammer und das Bundesministerium für Gesundheit werden aufgefordert, den Aufbau eines multi- und interdisziplinären Forschungsbereiches zur Problematik „Häusliche Gewalt“ in der Familie tatkräftig zu unterstützen, um möglichst rasch grundlegende Daten über Zusammenhänge zwischen Gewalt und Gesundheit, Kosten sowie Versorgungsbedarf ermitteln zu können. (...)	<i>Vorstandsüberweisung</i> online kein weiteres Ergebnis verfügbar
Druck- sache VI-64	Aufnahme der Thematik "Häusliche Gewalt" in die (Muster-) Weiterbildungsordnung Die Delegierten (...) fordern die Aufnahme der Problematik „Häusliche Gewalt“ im weitesten Sinne als Lehrstoff und Prüfungsgegenstand in die neue (Muster-)Weiterbildungsordnung. Bei der Neufassung der Inhalte sind zukünftig Kenntnisse über die fachspezifischen Besonderheiten weiblicher Erkrankungen, das Wissen um die Folgen von Gewalt in der Familie, das Erkennen von Akut- und Langzeitfolgen der Gewalteinwirkungen sowie über Präventions- und Hilfeangebote zu berücksichtigen. (...)	<i>Vorstandsüberweisung</i> online kein weiteres Ergebnis verfügbar
Druck- sache VI-65	Thema "Häusliche Gewalt" im Gegenstandskatalog der Approbationsordnung Die Delegierten des 105. Dt. Ärztetages fordern das Bundesministerium für Gesundheit auf, bei der Neufassung der Approbationsordnung geschlechtsspezifische Erkrankungen sowie insbesondere gesundheitliche Langzeitfolgen häuslicher Gewalt in der Familie in den Gegenstandskatalog aufzunehmen. (...)	<i>Vorstandsüberweisung</i> online kein weiteres Ergebnis verfügbar
Druck- sache VI-49	Deklaration gegen Gewalt des EWHNET Der 105. Deutsche Ärztetag unterstützt nachdrücklich die (...) „Deklaration gegen Gewalt“ des European Womens’s Health Network (EWHNET) und fordert die deutschen Ärztinnen und Ärzte auf, sich an ihren jeweiligen Arbeitsplätzen für deren konsequente Umsetzung zu engagieren. (...) 4. Wir erklären uns dafür verantwortlich, Mitglieder unserer Institutionen über das Vorkommen von Gewalt und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit aufzuklären und sie zu ermutigen, hier tätig zu werden. Dies bezieht sich insbesondere auf die Frage, wie Frauen und Kinder vor jeglicher Gewalt geschützt werden können; Opfer von Gewalt mit Respekt behandelt werden können; spezifisch Symptome von Gewaltanwendungen erkannt werden können (...)	<i>Beschluss</i>

Antrag	Inhalt	Ergebnis
106. Deutscher Ärztetag 2003		
Druck- sache II-76	<p>Berücksichtigung von Erkennen und Behandlung von Gewalt und ihrer gesundheitlichen Folgen in der WBO</p> <p>In Anlehnung an die Anträge Nr. VI-48 und VI-64 vom 105. Dt. Ärztetag fordert der Deutsche. Ärztetag den Vorstand, die zuständigen Ausschüsse und Kommissionen auf, bei der Diskussion der Inhalte der Weiterbildungsordnung das Thema Gewalt und insbesondere „häusliche Gewalt“ und ihre gesundheitlichen Auswirkungen entsprechend zu berücksichtigen, insbesondere bei der inhaltlichen Gestaltung der Fächer Allgemeine und Innere Medizin, Gynäkologie, Urologie, Pädiatrie, Chirurgie und den sogenannten „Psychofächern“ (...)</p>	<i>Beschluss</i>
110. Deutscher Ärztetag 2007		
Druck- sache III- 09neu	<p>Aufnahme Fortbildungsmodul "Häusliche Gewalt" in der (Muster-)Weiterbildungsordnung</p> <p>Der Dt. Ärztetag befürwortet eine weitergehende Qualifizierung zum Thema „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ derjenigen Kolleg/innen, die in der unmittelbaren Patientenversorgung mit dem Problem häuslicher Gewalt konfrontiert werden könnten. Er empfiehlt die Aufnahme eines entsprechenden Moduls (...) in die 80-Stunden-Kurse zur psychosomatischen Grundversorgung und bittet die Kursleiter (...) die Vermittlung entsprechender Inhalte zu organisieren.</p>	<i>Beschluss</i>
Druck- sache III-08	<p>Förderung der Ausbildung und Fortbildung (ggf. Weiterbildung) zum Thema "Häusliche Gewalt"</p> <p>Die Delegierten des Dt. Ärztetages appellieren an die Dt. Ärzteschaft (...) auf Zeichen häuslicher Gewaltanwendung zu achten und betroffene Patienten und Familien adäquat kurativ wie präventiv zu betreuen. Um dies zu unterstützen, sollten: Studierende zum Thema „häusliche Gewalt“ regelhaft unterrichtet werden; (...); in Notfallambulanzen die bei verschiedenen Landesärztekammern verfügbaren Leitfäden, Untersuchungsbögen und Informationsmaterialien für Ärzte und Patienten genutzt werden; interprofessioneller Austausch (....) in Form von gemeinsamen Fortbildung- und Diskussionsveranstaltungen gesucht und gepflegt werden.</p>	<i>Beschluss</i>
Druck- sache III-23	<p>Gewalt gegen Kinder</p> <p>Der 110. Deutsche Ärztetag beschließt, dass Kenntnisse über häusliche Gewalt und Gewalt gegen Kinder in das Curriculum der (Muster-)Weiterbildungsordnung in jedes Gebiet mit Patientenbezug aufgenommen werden.</p>	<p><i>Vorstandsüberweisung</i></p> <p>online kein weiteres Ergebnis verfügbar</p>

Antrag	Inhalt	Ergebnis
112. Deutscher Ärztetag 2009		
Druck- sache VIII-76	<p>Postexpositionsprophylaxe</p> <p>Das bisherige Verfahren, die entstehenden Kosten der Postexpositionsprophylaxe den Opfern einer Vergewaltigung aufzuerlegen, ist unethisch und deshalb abzulehnen. Die Ärzteschaft fordert nachdrücklich, dass für eine Postexpositionsprophylaxe erforderliche Mittel unbürokratisch aus Steuermitteln bereitgestellt werden.</p>	<p><i>Vorstandsüberweisung</i></p> <p>Beratung am 26.06.2009: Weiterleitung an G-BA zur Prüfung. Ergebnis: Der G-BA sieht keine Möglichkeit, die Übernahme von Kosten für eine PEP nach Vergewaltigung durch Steuermittel zu regeln. → Tätigkeitsbericht 2010, S. 538.</p>
114. Deutscher Ärztetag 2011		
Druck- sache VI-08	<p>Folgen von Gewalt – Sensibilisierung der Ärztinnen und Ärzte</p> <p>Ärztinnen und Ärzte werden in Deutschland im Rahmen ihrer Tätigkeit mit den vielschichtigen Erscheinungsformen von Gewalt und deren Folgen konfrontiert. Gewalt findet in physischer und psychischer Form, insbesondere gegenüber Kindern, Partnern und älteren Menschen statt. Opfer von besonderer Gewalt von Folter sind jedoch auch Menschen, die aus anderen Ländern in unser Land einreisen, oft auf der Suche nach Zuflucht. Der 114. Deutsche Ärztetag bittet die Landesärztekammern, diese Vielschichtigkeit der Formen und Auswirkungen von Gewalt stärker in ihren Fortbildungsangeboten zu berücksichtigen. Der 114. Deutsche Ärztetag bittet den Medizinischen Fakultätentag, diese Lehrinhalte im Rahmen des Studiums stärker zu vermitteln.</p>	<p><i>Entschließung</i></p> <p>Beratung am 01.07.2011: Beratung im Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung, Schreiben an den Medizinischen Fakultätentag. Ergebnis: Der Beschluss des Deutschen Ärztetages wird vom Senat begrüßt. Es wird empfohlen, das Thema als Querschnittsthema an relevante andere Fortbildungsveranstaltungen anzudocken. → Tätigkeitsbericht 2011, S. 512.</p>
116. Deutscher Ärztetag 2013		
Druck- sache II-02	<p>Befunderhebung und Befunddokumentation bei akut traumatisierten Patienten</p> <p>Gewalt ist ein weitverbreitetes Phänomen in unserer Gesellschaft.. (...) Die Bundesärztekammer wird beauftragt, anhand vorhandener Konzepte ein einfaches Modul zur Befundaufnahme und Befunddokumentation bei akut traumatisierten Patienten zu erarbeiten und den einzelnen Landesärztekammern zur Verfügung zu stellen. Bereits in der Praxis bewährte Maßnahmen sowie gut evaluierte Checklisten sollen dafür als Grundlage dienen. (...) Ziel soll sein, dass sich innerhalb von maximal einem Jahr die Kenntnisse und Vorgehensweise bei der Befunderhebung und Befunddokumentation deutlich bessern</p>	<p><i>Vorstandsüberweisung</i></p> <p>Beratung am 28.6.13: Beratung im Ausschuss „Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation“ und danach im Vorstand. Ergebnis: Umfängliche Materialien und Checklisten zur Befunderhebung und Befunddokumentation bei akut traumatisierten Patienten auf der Homepage, Publikation im Deutschen Ärzteblatt geplant, Entwicklung einer curricularen Fortbildung zur Psychotraumatologie. → Beratungsergebnisse Ärztetage 2012/2013, S. 15</p>

Antrag	Inhalt	Ergebnis
118. Deutscher Ärztetag 2015		
Druck- sache VI-137	<p>Umsetzung der WHO-Leitlinie "Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen" in der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung</p> <p>Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern auf, die WHO Leitlinien von 2013 für die gesundheitliche Versorgung nach häuslicher und sexueller Gewalt ("Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen. Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik") umzusetzen und in die Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme zu übernehmen. (...)</p>	<p><i>Beschluss</i></p> <p>Beratung am 26.06.2015: Im Rahmen der Novellierung der MWBO ist bereits vorgesehen, Symptome häuslicher Gewalt, Gewalt in der Familie oder Missbrauch in allen Altersstufen in die Allgemeinen Inhalte der Weiterbildung für alle Fachgebiete aufzunehmen. Die Ständige Konferenz „Ärztliche Fortbildung“ spricht sich dafür aus, in Materialien und auf Veranstaltungen auf die WHO Leitlinie zu verweisen.</p> <p>→ Beratungsergebnisse Ärztetage 2014/2015, S. 50</p>
Druck- sache VI-139	<p>Ärztliche Mitteilungspflicht an Krankenkassen bei häuslicher und sexueller Gewalt abschaffen</p> <p>Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesärztekammer auf, sich für die Abschaffung der Mitteilungspflicht von Ärztinnen/Ärzten und Therapeutinnen/Therapeuten gegenüber den Krankenkassen bei Hinweisen auf drittverursachte Gesundheitsschäden an erwachsenen Personen, die körperliche, sexuelle und/oder psychische Gewalt durch Personen aus dem nahen sozialen Umfeld erfahren haben, einzusetzen.</p>	<p><i>EntschlieÙung</i></p> <p>Beratung am 26.06.2015: Der Ausschuss „Prävention und Bevölkerungsmedizin“ begrüÙt die in der EntschlieÙung geforderte Abschaffung der Mitteilungspflicht von Ärzten und Therapeuten (...) (gemäß § 294a SGB V), und wird diese Forderung in die weitere politische Diskussion einbringen.</p> <p>→ Beratungsergebnisse Ärztetage 2014/2015, S. 51.</p>
119. Deutscher Ärztetag 2016		
Druck- sache IV-94	<p>Frauengesundheitsbericht</p> <p>Der 119. Deutsche Ärztetag 2016 fordert den Vorstand der Bundesärztekammer auf, darauf hinzuwirken, dass (...) ein aktueller Frauengesundheitsbericht erstellt wird.</p> <p>Begründung: (...) Zusätzlich müssen Themen wie gynäkologische Erkrankungen, reproduktive Gesundheit und auch sexualisierte Gewalt (...) berücksichtigt werden.</p>	<p><i>EntschlieÙung</i></p> <p>Beratung am 2.7.16: Die Forderungen werden in den politischen und medialen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess eingebracht.</p> <p>→ Beratungsergebnisse Ärztetage 2014/2015, S. 51.</p>
Druck- sache I-56	<p>Familiennachzug für unbegleitete Minderjährige ermöglichen</p> <p>Der 119. Deutsche Ärztetag 2016 fordert die Bundesregierung auf, (...) geflüchtete Frauen und Flüchtlingskinder vor Gewalt und vor sexuellen Übergriffen wirksam zu schützen.</p>	<p><i>Vorstandsüberweisung</i></p> <p>Beratung am 2.7.16. Die Forderungen werden in den politischen und medialen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess eingebracht. Schreiben des Menschenrechtsbeauftragten der BÄK vom 20.12.16 an BMFSFJ. → Beratungsergebnisse Ärztetag 2016, S. 19.</p>

Antrag	Inhalt	Ergebnis
121. Deutscher Ärztetag 2018		
Druck- sache lc – 121	<p>Umsetzung fachlicher Standards in der gesundheitlichen Versorgung von Betroffenen häuslicher und sexualisierter Gewalt</p> <p>Der 121. Deutsche Ärztetag 2018 bittet die Bundesärztekammer, sich für die Verabschiedung bundesweit abgestimmter Standards für den ärztlichen Umgang mit häuslicher und sexueller Gewalt einzusetzen und die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für deren systematische Umsetzung in den relevanten medizinischen Fachrichtungen anzustoßen</p>	<p><i>Vorstandsüberweisung</i></p> <p>Beratung im Ausschuss "Prävention und Bevölkerungsmedizin". Ergebnis: Der Ausschuss sieht die Zuständigkeit bei den jeweiligen Fachgesellschaften. Um deren Entwicklung anzustoßen, wird die Bundesärztekammer die betreffenden Fachgesellschaften über das Anliegen informieren und den Bedarf abfragen. → Beratungsergebnisse Ärztetag 2018, S. 33</p>
122. Deutscher Ärztetag 2019		
Druck- sache lb – 81	<p>Sexuelle Belästigung im Gesundheitswesen verhindern</p> <p>Der 122. Deutsche Ärztetag 2019 stellt fest, dass es entschiedener Maßnahmen bedarf, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen ebenso wie die Patientinnen und Patienten vor sexueller Belästigung zu schützen. Der Vorstand der Bundesärztekammer wird daher aufgefordert, auf die Etablierung von offiziellen betrieblichen Vereinbarungen zum Umgang mit sexueller Belästigung in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens hinzuwirken.</p>	<p><i>Beschluss</i></p>

Recherche in Beschlussprotokollen der Deutschen Ärztetage ab dem Jahr 2002
Recherche in Beratungsergebnissen zu Beschlüssen der Deutschen Ärztetage
Recherche in Tätigkeitsberichten der Bundesärztekammer

Karin Wieners, Referentin
Rona Torenz, Referentin
Koordinierungsstelle S.I.G.N.A.L. e.V.

Stand: 04. November 2019